

der Bau der Lorenz- und der Sebalduskirche begonnen. Die erstere schmückte um das Jahr 1500 Adam Krafft, die letztere um dieselbe Zeit Peter Vischer mit seiner Bildhauerkunst. Und wie aus Franken um den Anfang des 13. Jahrhunderts der größte deutsche Dichter des Mittelalters, Wolfram von Eschenbach, hervorgegangen war, so besaß es jetzt in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in dem Nürnberger Albrecht Dürer den größten deutschen Maler und in Hans Sachs den besten deutschen Meisterjänger.

Auch die Liebe zu den Wissenschaften fand in den Städten die regste Förderung. So verwendeten sie große Summen, ihre Bibliotheken mit wertvollen Handschriften oder gedruckten Werken zu bereichern. In Nürnberg entwarf der große Mathematiker und Astronom Johann Müller, von seiner Vaterstadt Königsberg in Franken Regiomontanus genannt, astronomische Tafeln, in welchen für eine Reihe von Jahren die täglichen Stellungen des Mondes und der Planeten berechnet waren. Sie dienten den Entdeckern der neuen Welt, sich auf dem Meere zurecht zu finden. Der Nürnberger Martin Behaim, der zuerst einen Erdglobus verfertigte, unterrichtete die portugiesischen Seefahrer in der astronomischen Steuermannskunst.

19. Wilhelm IV. von Bayern.

1508—1550.

So lange **Wilhelm**, Albrechts des Weisen Sohn, unmündig war, regierten für ihn sein Oheim Wolfgang und ein Ausschuss der Stände. Diese Zeit benützte der Adel, immer größere Gewalt an sich zu reißen. Als dann Wilhelm selbst zu regieren angefangen hatte, kam es dem Adel zu statten, daß Graf Ludwig mit seinem Bruder, dem Herzog, sich entzweite, weil ihm dieser Anteil an der Regierung verweigerte. Erst als dieser Streit ausgeglichen und Ludwig Mitregent geworden war, konnte auch der Adel in seine Schranken zurückgewiesen werden. Es war eine Zeit großer Kämpfe, in welche die Regierung beider Brüder fiel. Als Mitglied des schwäbischen Bundes vertrieb Wilhelm den Her-